

Bericht

über die Arbeitstagung der mennonitischen Geschichts- und Familienforscher am 5. März 1938 in Danzig.

Auf freundliche Einladung des Versammlungsleiters Herrn A. Driedger-Heubuden hatten sich die Geschichts- und Familienforscher des Ost- und Westpreussischen Konferenzverbandes recht zahlreich im Gemeindesaal der Danziger Mennonitengemeinde zusammengefunden. Zum Protokollführer wurde Herr Stud.-Ass. Gustav Schulz-Danzig bestimmt. Es wurde über folgende Punkte verhandelt:

I. Zunächst berichtete Herr Pastor Goettner-Danzig über die Kirchenbücher der Danziger Mennonitengemeinde.

Es existieren über 25 Kirchenbücher. Die ältesten Bücher der flämischen Gemeinde sind: Geburtsregister ab 1630, Trauregister ab 1665 und Sterberegister ab 1667, im 18. Jahrhundert mit Angaben über Geburt, Eltern u. a. Das Taufbuch beginnt auch 1667; es enthält zunächst nur die Angabe der Taufe, ab 1700 weitere Eintragungen, wie Geburtsdaten, Angaben der Eltern usw. Außerdem ist ein alphabetisch geordnetes Geburtenverzeichnis vorhanden.

Von der friesischen Gemeinde sind erhalten: Taufregister ab 1665, ab 1700 mit Zusätzen über Geburt und Heirat. Allgemeines Kirchenregister mit Geburtenverzeichnis bis 1655 zurück, genauer erst ab 1700. Trau- und Sterberegister fehlen.

Da bei Erbteilungssachen von den Gerichten Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden verlangt wurden, es aber mühsam war in den verschiedenen nebeneinander herlaufenden Registern sich diese Daten herauszufinden, auch die Behörden in den bereits preussisch gewordenen Gebieten die Führung vollständiger Kirchenbücher anordneten, wurde 1789 von dem Lehrer Peter Tießen und dem Diakon Johann Kauenhowen das „Kirchen- oder Familienbuch der Mennoniten-Gemeinde auf Stadtgebiet vor Danzig“ angelegt. In den ersten 4 Rubriken werden die Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterbedaten eingetragen. In der fünften Spalte befinden sich die so wichtigen Angaben über Herkunft und Fortzug. Damit dieses aber nicht nur eine „Arbeit für die Nachkommen“ als vielmehr auch „für uns selbst“ sein sollte, so wurde beschlossen, die Geburtstage aller lebenden Eltern und Kinder einzutragen. Das Buch wurde von Abraham de Beer fortgesetzt. Von letzterem existieren außerdem noch das „allgemeine Kirchenregister von 1794“, sowie das Kirchen- und Familienbuch von 1794. Diese drei Bücher sind Hauptwerke für die Familienforschung.

Das allgemeine Kirchenregister enthält:

1. ein Geburtsregister der flämischen Gemeinde, früheste Angabe 1531; genauer geführt ab 1630, reicht bis 1807.
2. ein Geburtsregister der friesischen Gemeinde ab 1655, genauer erst ab 1700.
3. ein Geburtsregister der vereinigten Gemeinde 1808—1856.
4. ein Taufregister der flämischen Gemeinde von 1667—1855.
5. ein Trauregister der flämischen Gemeinde von 1665—1853 (mit Angabe des Trauenden).
6. Tausen von Neunhuben von 1792—1808.
7. Todesfälle von 1667—1852.

Seit 1780 Verzeichnis der Abgänge durch Konfessionswechsel und Auswanderung. Außerdem sind noch bis vor 1600 zurückreichende Verzeichnisse von Predigern und Diakonen beider Gemeinden vorhanden. Hieraus ergibt sich ein starker Zusammenhang mit den Werdergemeinden.

Seit 1878 werden alle Vorkommnisse der Gemeinde (Geburt, Taufe, Trauung, Tod, Zuzug und Abgang) mit allen dazu gehörigen Angaben im Tagebuch vermerkt und von dort in das Familienbuch übertragen.

Herr Pastor Goettner macht dann noch Angaben zur Namenforschung. De Beer ist der einzige mennonitische Name aus dem 16. Jahrhundert, der auch heute noch in Danzig vorkommt. 1594 taucht van Dyck auf. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts tauchen Namen auf wie: Janßen, Reimer, Harms, Klaßen u. a.; in der zweiten Hälfte: Kröcker, Wölke, Kauenhowen, bereits wieder ausgestorben: Conwenß, von Nießen u. a. Im 18. Jahrhundert starker Zuzug vom Lande. Die noch vorhandenen Zuzugsatteste sind wichtig für die Familienforschung auch in den Landgemeinden.

Die Namen in der flämischen und friesischen Gemeinde sind vielfach dieselben. Als rein friesisch dürften gelten: von Dühren, Funt, Böse, Donner, Ewert, Unger u. a.; ausgestorben: Wedling, Kotts. Dagegen sind folgende für rein friesisch gehaltene Namen in beiden Gemeinden vertreten: Fröse, Martens, Hein, Sprund, Albrecht, Dau.

II. Herr Gustav Reimer-Heubuden berichtet über die mennonitischen Kirchenbücher in den andern Gemeinden.

Die Einrichtung der Kirchenbücher in den mennonitischen Landgemeinden beruht auf einer Anordnung der Kriegs- und Domainenkammer in Marienwerder, die bald nach der preussischen Besitznahme von Westpreußen am 1. November 1772 erging. Die Kirchenbücher haben daher öffentlichen Charakter, was bezüglich der hin und wieder vorkommenden Ablehnung besonders betont werden muß.

Eine Eigentümlichkeit der mennonitischen Kirchenbuchführung ist das Familienbuch, das wir in andern Kirchengemeinden nicht vorfinden. Seine erstmalige Einrichtung finden wir 1789 in der Danziger Mennonitengemeinde. Von hier aus haben es früher oder später auch die andern Mennonitengemeinden übernommen. Da hierin die ganze Familie mit ihren Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterbedaten zusammengestellt ist, daselbe auch Aufschluß über die Herkunft der Eltern und den Verbleib der Kinder gibt, bildet es nicht nur für die heutige Familienforschung eine wichtige Fundgrube, sondern erleichtert auch den Kirchenbuchführern ganz erheblich ihre Arbeit. Ein ähnliches Ziel verfolgt heute der Staat mit der Einrichtung der Familienregister bei den Standesämtern. Wie in vielen andern Dingen, so sind die Mennoniten auch in der Kirchenbuchführung ihrer Zeit weit voraus gewesen.

In den einzelnen Gemeinden sind folgende Kirchenbücher vorhanden:

A. Heubuden.

a) Ein Taufregister. Von 1770—1818 enthält es Datum der Taufe, Name und Wohnort des Täuflings. Von 1819—1854 kommt noch Geburtsort und Name des Vaters bzw. Stiefvaters hinzu. Von 1855—1877 ist auch noch der Geburtstag angegeben, seit 1878 auch der Name der Mutter.

b) Trau-, Geburts- und Sterberegister.

1. Von 1772—1815 nur Wohnort, Name und Datum angegeben
2. Von 1816—1867. Bei Geburten der Name des Vaters, teilweise auch bei den Sterbefällen der Kinder.
3. 1868—1900, seit 1876 bei Geburten auch Angabe des Namens der Mutter.
4. 1901—1912.

c) Seit 1888 ein sehr gut eingerichtetes Familienbuch.

B. Ladekopp.

1. Geburts-, Sterbe- und Heiratsregister von 1775—1829 (ab 1817 auch Taufregister).
2. Geburts-, Tauf-, Trau- und Sterberegister von 1874—1882.
3. Desgl. von 1883—1912. Seit 1933 getrennt: Geburts-, Tauf-, Trau- und Sterberegister. Familienbuch seit 1830.

C. Rosenort.

Die älteren Kirchenbücher sind 1812 verbrannt. Von den nach 1812 angelegten Kirchenbüchern ist nur noch eins vorhanden (1810—1836), die andern sind 1855 durch Hochwasser vernichtet. Das Familienbuch ist 1858 aufgestellt. Geburts-, Trau- und Sterberegister seit 1882.

D. Tiegenhagen.

Geburts-, Heirats- und Sterberegister seit 1. November 1780. Bei Geburten fehlt die Angabe der Mutter. Taufregister seit 1833. Aus neuerer Zeit ein in seinen Angaben mangelhaftes Familienbuch.

E. Fürstenwerder.

Kirchenbücher 1881 verbrannt. Geburts- und Sterberegister bis 1800 zurück neu aufgestellt. Tauf- und Trauregister seit 1880. Familienbuch seit 1906, angelegt von Deichrentmeister Gustav Schulz.

F. Neunhuben.

Familienbuch mit Register seit 1831.

G. Elbing-Ellerwald.

1. In den bis 1778 zurückreichenden Amtstagebüchern der Ältesten (von 1778—1897 etwa 12 Bücher ohne Register) befinden sich auch die Taufregister und vereinzelt Trauhandlungen. Von den Täuflingen und Eheschließenden ist nur der Name des Vaters und der Wohnort angegeben; der Name der Mutter fehlt. Sie enthalten außerdem ein „Verzeichnis der gehaltenen Predigten samt anderen vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der Gemeinde Gottes in Elbing und Ellerwald“. Im Tagebuch des Ältesten Gerhard Wiebe, umfassend die Zeit von 1778—1795, ist auch ein Schriftwechsel mit den russländischen Gemeinden abschriftlich festgehalten. Eine Zusammenstellung aller vorhandenen Amtstagebücher findet sich in „Beiträge zur Geschichte der Mennonitengemeinde Elbing-Ellerwald“ von Lic. E. Händiges-Elbing in der „Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins“, Nr. 1, Seite 43. Zu beziehen durch Chr. Hege, Frankfurt a. M., Karolinger Allee 33. Preis 2,— RM.

2. Seit 1841 bis zur Gegenwart wird ein Taufregister gesondert geführt, das von 1842 an beide Eltern des Täuflings angibt.
3. An eigentlichen Kirchenbüchern in Form von Familienbüchern sind die folgenden vorhanden:
Kirchenbuch I. Angelegt 1825 für die damaligen und späteren Mitglieder in Elbing und Bororten.
Kirchenbuch II. Angelegt 1831 für die damaligen und späteren Mitglieder auf dem Lande.
Kirchenbuch III. Angelegt 1885 für die Gesamtgemeinde bis zur Gegenwart.
Kirchenbuch IV. In Vorbereitung; es soll 1938 angelegt werden.

H. Orloffsfelde.

1. Geburts-, Tauf-, Trau- und Sterberegister von 1772—1800.
2. Desgleichen von 1801—1899, seit 1810 auch Zu- und Abgangsregister.
3. Desgleichen seit 1900, aber ohne Zu- und Abgangsregister. Das älteste Taufregister beginnt 1726. Es sind vereinzelt Aufzeichnungen vorhanden, die noch weiter zurückreichen.

J. Thiensdorf-Pr. Rosengart.

Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterberegister in Thiensdorf seit 1776. Für die Zeit der Abzweigung von 1790—1890 sind für die Gemeinde Markushof besondere Register vorhanden. Die Bücher enthalten Angaben über Zu- und Abgang, Ältesten- und Predigerwahlen. Gemeindechronik bis 1912. Es existieren 7 ältere und 4 neuere Bücher.

K. Tragheimerweide.

Angaben über Geburten seit 1773, über Tausen seit 1781.
1. Geburts-, Tauf-, Trau- und Sterberegister von 1792—1862.
2. Desgleichen seit 1863. Ab 1830 Angaben über Wahlen, Zu- und Abgang; Verzeichnisse von Abendmahlsgästen.

L. Montau-Gruppe.

Das Taufregister reicht bis 1641 zurück, ist aber bis 1840 etwas mangelhaft geführt. Geburts-, Trau- und Sterberegister begannen 1780. Von 1800 bis 1803, z. T. auch später noch, sind Lücken, insbesondere bei den Trauungen.

M. Schönsee.

1. Geburtsregister von 1773—1800, Taufregister von 1779—1861, Heiratsregister von 1780 bis zur Gegenwart. Trauungen von 1800—1813 fehlen.
2. Geburts- und Sterberegister vom 1. 1. 1781—31. 12. 1839.
3. Desgleichen vom 1. 1. 1840—31. 12. 1896.
4. Taufregister vom 1. 1. 1862 bis zur Gegenwart.
5. Geburtsregister ab 1. 1. 1897.
6. Sterberegister ab 1. 1. 1897.

Außer dieser friesischen Gemeinde hat dortselbst bis zum 12. 10. 1849 noch eine kleine flämische Gemeinde bestanden. Von derselben ist ein 1802 angelegtes Kirchenbuch mit Familienregister vorhanden, in dem die Eintragungen über manche Familien bis 1744 zurückreichen. Von 1817—1849 ein Kirchenbuch mit Geburts-, Heirats- und Sterbeeintragungen. Auf einigen Blättern befindet sich das Taufregister. So sind Eintragungen aus den Jahren 1831, 1833, 1834, 1836, 1837, 1839, 1841, 1842, 1845, 1846 und 1848 vorhanden.

N. Oberneffau (Niezewken).

1. Geburts- und Sterberegister von 1739—1840.
2. Geburtsregister von 1814—1878 (Doppelt von 1814—1874).
3. Sterberegister von 1841—1920, daneben Beerdigungsregister von 1841—1874.
4. Heiratsregister von 1815—1875.
5. Liste der Geborenen und Gestorbenen der menn. Glaubensgenossen zu Niezewken im neuen Thorner Gebiet 1808—1812.

Die Kirchenbücher befinden sich bei dem Ältesten Herrn Johann Bartel, Schönsee.

O. Elbing (Stadt).

Zwei Familienkirchenbücher seit 1852.
Ein Kirchenbuch, das seit 1869 die Geburts-, Tauf-, Trau- und Sterberegister enthält.

P. Königsberg.

1. Ungeheftete lose Blätter mit Eintragungen über Geburten, Trauungen und Sterbefälle von 1766—1775 und 1781—1785. Bei den Geburten sind in den ersten Jahren die Vornamen der Kinder und die Namen der Mütter nicht angegeben.
2. Kirchenbuch mit Eintragungen über Geburten, Trauungen und Sterbefälle 1794—1831, Tausen 1797—1832, Kommunikanten 1821—1841, Verzeichnis der Ausgeschlossenen 1822—1832, Zu- und Abgangsregister 1821—1832, Verzeichnis der Ältesten und Lehrer 1721—1845.
3. Geburtsregister von 1820—1847, Heiratsregister von 1821—1847, Zuzugsregister 1821/22.

4. Zusammenstellung der mennonitischen Familien und Einzelpersonen von 1849—1859.

Diese Bücher befinden sich bei der Kirchenbuchstelle in Königsberg. Von Herrn Prediger Siebert in Elbing werden die nachfolgenden verwaltet:

5. Ein Familienbuch, angelegt im Jahre 1860 und bis zur Gegenwart fortgeführt.
6. Ein älteres Kirchenbuch, in welchem besonders Geburten und Tausen eingetragen sind, jedoch sehr unvollständig.

Q. Memelniederung.

1. Geburtsregister seit 1769, der Name der Mutter fehlt stets, mitunter auch der Name des Kindes und des Geburtstages. Taufregister von 1771—1849, wobei die Jahrgänge 1826—1831 fehlen. Im Sterberegister fehlen die Namen der verstorbenen Ehefrauen und der kleinen Kinder. Heiratsregister von 1778—1800. Name und Wohnort der Braut fehlt.
2. Register über Geburten und Sterbefälle 1791—1861. Eheregister 1816—1862. Taufregister 1850—1862. Die Angaben sind teilweise etwas lückenhaft.
3. Geburtsregister 1862 bis zur Gegenwart.
4. Tauf- und Heiratsregister von 1863 bis zur Gegenwart.
5. Sterberegister von 1862 bis zur Gegenwart. Angaben vollständig.

Wenn die Kirchenbuchführung in den einzelnen Gemeinden auch keine vollständige ist, so können wir doch für das familiengeschichtliche Material dankbar sein, das in diesen Kirchenbüchern enthalten ist. Es wird nun Aufgabe der Familienforschung sein, die vorhandenen Lücken nach Möglichkeit auszufüllen.

III. Herr Ernst Regehr, Liegenhof spricht über die Bedeutung der Familienforschung für das Gemeindeleben. Er hebt insbesondere 4 Punkte hervor, die er ausführlich behandelt:

1. Wir verfolgen den Weg zurück, den wir gekommen sind.
2. Wir erfahren vieles über das Schicksal der Gemeinden und ihrer Mitglieder (Auswanderung u. dergl.).
3. Verwandtschaftliche Beziehungen werden erneuert. Und alles dieses führt schließlich, gleichsam als Mahnung an die Nachkommen,
4. zu einer stärkeren Bindung an die Gemeinde.

IV. Herr Harder-Dhra legt der Versammlung das wichtige Material des Archivs der Danziger Mennonitengemeinde vor. Für die Forschung besonders wichtig:

1. Verzeichnis mit Wohnungsangabe der „preußischen“ Mennoniten auf Danziger Gebiet 1773—1775.
2. Kirchenatteste (Abgangsbescheinigungen von Landgemeinden) ab 1774.
3. Geschichte der Danziger Mennonitengemeinde ab 1678; enthaltend ein Verzeichnis der Danziger Mennoniten von 1742 mit Berufsangabe.
4. Briefwechsel ab 1770, z. T. mit Auswanderungsgemeinden.
5. Ferner Privilegien und sonstige geschichtliche Dinge.

V. Herr A. Driedger-Heubuden berichtet über die in den Gemeinden vorhandenen Bibliotheken, von denen jetzt vollständige Verzeichnisse vorliegen. Größere Bibliotheken besitzen die Gemeinden Danzig (über 400 Bände) und Heubuden (etwa 320 Bände), fast ausnahmslos mennonitische Schriften, z. T. holländischer, die meisten in deutscher Sprache. Einige Drucke sind aus dem 16. Jahrhundert, so in Danzig eine Bibel von 1596, gedruckt „bey Krijn Vermeulen“ in Schottland bei Danzig. Diese Büchereien bilden für den Forscher und Freund unserer Geschichte ein reiches Material. Kleine Büchereien besitzen die Gemeinden Montau-Gruppe, Fürstenwerder, Rosenort und Orloffsfelde.

Bedauerlich ist es, daß uns bereits gesammeltes Geschichtsmaterial wieder verloren gegangen ist, da es nicht veröffentlicht wurde. Dieses betrifft insbesondere die Arbeit von Dr. Wilhelm Mannhardt. Beim Druck des Buches über „Die Wehrfreiheit der Altpreussischen Mennoniten“ 1863 sind die Teile 3—5, d. h. alle Ausführungen über die politische und volkswirtschaftliche Seite der Mennonitenfrage, sowie die statistischen Tabellen herausgenommen worden. Es ist uns bisher noch nicht gelungen, dieses Manuskript wieder aufzufinden. Ebenso verhält es sich mit dem von Deichrentmeister Gustav Schulz-Fürstenwerder gesammelten reichhaltigen Geschichtsmaterial. Es liegt die Vermutung nahe, daß Studierende die Ablieferung des geliehenen Materials vergessen haben. Vielleicht trägt diese Erörterung dazu bei, das Verlorene wieder aufzufinden.

VI. Herr Wiebe-Gr. Falkenau berichtet über das Quellenmaterial in den Gemeinden bei Thorn und Graudenz. Zum kleinen Teil ist dieses bereits in den „Mennonitischen Geschichtsblättern“ veröffentlicht. Eine vollständige Drucklegung dürfte in absehbarer Zeit mit Hilfe des Danziger Staatsarchivs möglich sein.

Als Versammlungsort für die nächste Zusammenkunft wurde wiederum Danzig in Aussicht genommen.